



Steckbrief UZVR 2

„Kessach- und Erlenbachtal“



Kennwerte:

Größe		146,7 km ²
Höhenlage		ca. 320 – 400 m
Administrative Zuordnung (Kreis/Gemeinden)	Neckar- Odenwaldkreis	Ravenstein
	Hohenlohekreis	Schöntal, Krautheim
	Main-Tauberkreis	Assamstadt, Boxberg, Ahorn
Raumstruktur (nach LEP¹)	Raumkategorien:	Ländlicher Raum im engeren Sinne
	Zentrale Orte:	keine
	Entwicklungs- achsen	Im Westen grenzt die Achse Heilbronn- Tauberbischofsheim an den UZVR
Begrenzende Elemente	Orte:	Boxberg im Norden, Krautheim im Osten und Schöntal im Süden
	Straßen:	Norden B292 mit ca. 3500 KfZ/Tag Osten: L513 mit ca. 1800 KfZ/Tag und L1025 mit 3500 KfZ/Tag Süden: L 1046 mit 1400 KfZ/Tag Westen: A81 mit 26000 KfZ/Tag
Nachbarschaftsbeziehungen		Kein UZVR100 in unmittelbarer Nachbarschaft. Jedoch im LRP ⁵ ein Verbundpfeil zu UZVR1.
Innere Zerschneidung		Die effektive Maschenweite sank von 8,38 km ² (1930) auf 6,23 km ² (2004). Das bedeutet einen eher geringen Anstieg der inneren Zerschneidung. Der Raum weist vor allem sehr viele Gemeindestraßen auf.

¹ Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg (Hrsg.): Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg.

Naturraum	Bauland	Der Großteil des UZVR liegt im Bauland. Das Bauland zählt wie das Tauberland zu den durch Muschelkalk geprägten Gäulandschaften.
	Kocher-Jagst-Ebenen	Die Kocher-Jagst-Ebenen sind Teil der Nordöstlichen Gäuplatten und nehmen in ihrem Charakter eine Mittelstellung zwischen den Heckengäulandschaften des Tauberlandes und den Korngäulandschaften der Hohenloher-Haller-Ebene ein.
	Tauberland	Nur der äußerste Norden des UZVR liegt in diesem NR, der sich durch eine stark zertalte Muschelkalklandschaft mit hoher Reliefenergie auszeichnet.
Landschaftstyp nach BfN² (Nr./Bezeichnung)	3.7	Gehölz- bzw. waldreiche ackergeprägte Kulturlandschaft Flusslandschaften (Süden, Jagst/Erlenbach)
Landschaftsbewertung nach BfN²		Landschaft mit geringerer Bedeutung
Flächennutzung (nach Landsat TM 2000)		Der Raum ist dominiert von der Ackerwirtschaft (50%). Die knappen 30% Waldbedeckung bestehen zu 15 % aus Laubwald, ca. 8% aus Mischwald und ca. 3% aus Nadelwald. Das Gründland (14%) wird zumeist extensiv genutzt. 3-4% der Fläche sind durch Streuobstnutzung geprägt.
Schutzgebiete (RIPS-Datenpool LUBW³)		LSG 3,98 %, NSG 0,04 %, §32-Biotope 0,87 %, Waldbiotop 0,32 %, FFH-Gebiete 3,95 %, Vogelschutzgebiete 0,21 %
Lebensraum- bzw. Anspruchstypen in den Gemeinden des UZVR (nach ZAK)⁴		Innerhalb des UZVR liegen keine Anspruchstypen, die den Gemeinden eine besondere Schutzverantwortung für die dazugehörigen Zielartenkollektive verleihen würden.

² http://www.bfn.de/0311_schutzw_landsch.html

³ LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg, Räumliches Informations- und Planungssystem (RIPS).

⁴ LUBW Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg (Hrsg.) (2006): Informationssystem Zielartenkonzept Baden-Württemberg –Planungswerkzeug zur Erstellung eines kommunalen Zielarten- und Maßnahmenkonzepts Fauna. <http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de>

Besonderheiten

Naturraumsteckbriefe (Materialien zum LRP) ⁵	Im Osten soll der UZVR100 mit dem UZVR1 über einen überregional bedeutsamen Verbund der Waldgebiete verknüpft werden.
Lebensraumkorridore BfN ⁶	Entlang der Südostgrenze des Gebietes verläuft ein Entwicklungskorridor der Feuchtlandschaften entlang der Jagst

⁵ IER/ILPÖ (Institut für Energiewirtschaft und Rationelle Energieanwendung / Institut für Landschaftsplanung und Ökologie, Universität Stuttgart) (1999): *Materialien zum Landschaftsrahmenprogramm Baden Württemberg: Kartenatlas*. Im Auftrag des Ministeriums Ländlicher Raum und des Ministeriums für Umwelt und Verkehr Baden-Württemberg. Unveröffentlicht.

⁶ Reck, H., K. Hänel, M. Böttcher, J. Tillmann, A. Winter (Bearb.) (2005) : *Lebensraumkorridore für Mensch und Natur*. Naturschutz und Biologische Vielfalt. Heft 17. Bundesamt für Naturschutz. Bonn.